

Bei Ablehnung des Reha-Antrages hilft Widerspruch

Häufigster Grund der Krankenkassen, um eine Reha- oder Vorsorgemaßnahme abzulehnen: „Die wohnortnahen Möglichkeiten sind nicht ausgeschöpft“. Wird ein Reha-Antrag abgelehnt, lohnt sich in vielen Fällen der Widerspruch oder ein persönliches Vorsprechen bei der Kasse. Dazu hat man einen Monat Zeit. Eine nochmalige ärztliche Stellungnahme über Dringlichkeit und die medizinische Notwendigkeit der Reha erhöht die Aussicht auf Erfolg.

Ein Brief an die Krankenkasse sollte folgende Sätze enthalten:

1. Ich bin mit der Ablehnung meines Reha-Antrages nicht einverstanden.
2. Hiermit lege ich Widerspruch gegen Ihre Ablehnung vom (Datum) für meinen Antrag auf eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme vom (Datum) ein.
3. Ich bitte Sie, den damals beigefügten Arztbericht und die neuerliche Stellungnahme noch einmal genau zu überprüfen.
4. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass es sich um eine Leistung der Krankenkassen handelt, die alle drei Jahre gewährt werden kann.

Immerhin: 80 Prozent aller zunächst abgelehnten Reha Anträge werden dann noch von den Krankenkassen akzeptiert.

Einen Musterbrief hierfür haben wir für Sie bereitgestellt, den Sie auch online ausfüllen können.

Absender:

Ihr Vorname und Nachname
Straße und Hausnummer
PLZ und Wohnort

An die

Leistungsträger der Rehabilitation (Widerspruchsempfänger):
(Adresse des Kostenträgers der medizinischen Rehabilitation;
Das ist meist die Krankenkasse oder Rentenversicherung)
Postfach oder Straße und Hausnummer
PLZ und Ort

Widerspruch

Hier: Ihr Bescheid vom _____ wegen der Ablehnung einer stationären Rehabilitationsmaßnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich gegen Ihren oben genannten Bescheid Widerspruch.
Dieser Bescheid ist mir am _____ zugegangen. Der Widerspruch erfolgt zunächst form- und fristwährend.

Zugleich bitte ich auf der Grundlage von § 25 Abs. 1 SGB X um Einsicht in sämtlichen für Ihre Entscheidung herangezogenen Akten, einschließlich aller ärztlichen Gutachten und aller Stellungnahmen des medizinischen Dienstes bzw. um Zusendung von Kopien dieser Unterlagen.

Nach Erhalt der Unterlagen werde ich meinen Widerspruch begründen inklusive aktueller Bescheinigungen meiner behandelnden Ärzte, aus denen erneut hervorgehen wird, dass ambulante Maßnahmen vor Ort in meinem Fall nicht ausreichen, um meine Arbeitskraft zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Überdies wurden, wie Sie den Unterlagen erneut entnehmen werden können, alle erdenklichen, ambulanten Maßnahmen voll ausgeschöpft.

Mit freundlichen Grüßen

Ort, Datum

Ihre Unterschrift